

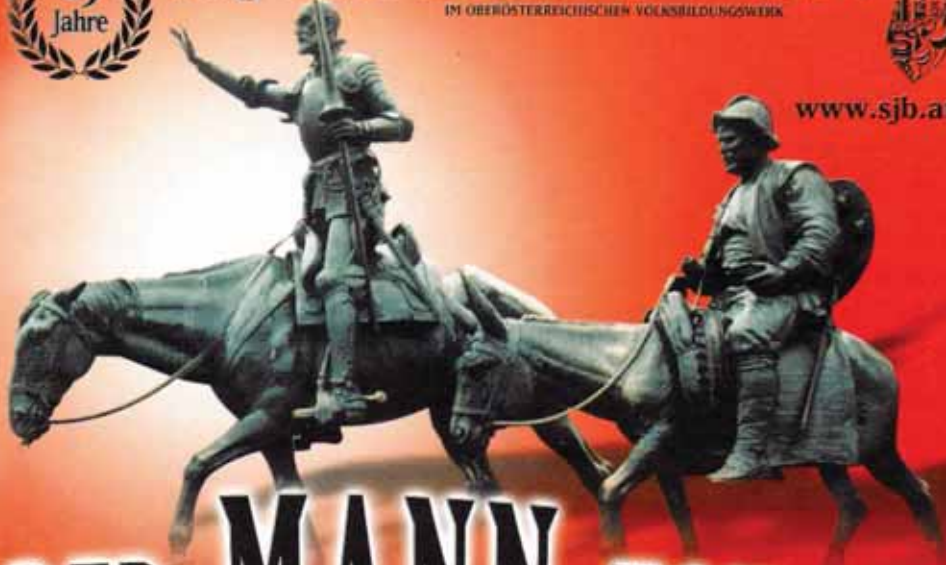


ST. JOSEFS-BÜHNE TIMELKAM

IM OBERÖSTERREICHISCHEN VOLKSBILODUNGWERK



www.sjb.at



DER MANN VON LA MANCHA

Personen und ihre Darsteller

Don Quijote (Cervantes)	Andreas Krautschneider
Sancho (Diener)	Herbert Seiringer
Aldonza	Lotte Bachmann
Der Gastwirt (Gouverneur)	Alfred Lugstein
Dr. Carrasco (Herzog)	Bernhard Harringer
Antonia	Ursula Köttl
Der Padre	Albert Schweitzer
Die Haushälterin	Maria Sögner
Maria, Frau des Gastwirtes	Romy Doppler
Hauptmann	Andreas Distler
Maultiertreiber	
Pedro	Bernhard Pfusterer
Anselmo	Paul Andorfer
Jose	Christoph Gneiss
Juan (Pferd)	Herbert Seiringer
Paco (Pferd)	Marko Breber
Tenorio	Didi Höllermann
Der Barbier, Tenorio	Josef Nobis
Maurinnen und Chor	Rebecca Binder
	Sylvia Eckl
	Edith Habring
	Caroline Hangler, Kind
	Magdalena Hangler, Kind
Gefängnisfrauen und Chor	Elke Büchler
	Verena Grabner
	Claudia Gstöttner
	Kerstin Krautschneider
	Viktoria Ornetsmüller
	Gabi Schlager
Kinder	Sarah Eckl
	Antonia Hangler
	Mathias Ornetsmüller
	Resi Schlager
	Herbert Seiringer
	Maria Seiringer

Gefängniswärter u.
Männer der Inquisition

Fritz Bächler
Jürgen Eitzinger
Markus Hofauer
Florian Kreuzer
Franz Schlager

Gesamtleitung, Inszenierung und Regie

Alois Hangler,
Walter Schwecherl

Musikalische Leitung

Christoph Eckl

Orchesterbesetzung

Flöte, Piccolo

Marlene Grabner

Oboe

Renate Nobis

Klarinette

Reinhard Grünbacher

Trompete

Klaus Duftschmid

Ursula Duftschmid

Rudi Schein

Horn

Sebastian Hollesch

Gerhard Lugstein

Posaune

Andreas Hubl

Gerhard Six

Schlagzeug

Simon Geringer

Manfred Six

Michael Leitner

Markus Schmoller

Gitarre

Bernd Jenecek

Kontrabass

Martina Eitzinger

Klavier

Waltraud Brenneis



www.musikhaus-schwaiger.com

**Musikhaus
Schwaiger GmbH**

Salzburgerstraße 30 A-4840 Vöcklabruck
Tel.: 07672 72205 Fax: DW 2
office@musikhaus-schwaiger.com

Hinter den Kulissen	
Souffleuse	Leopoldine Klimstein
Bühnenkonzeption	Alois Hangler
Choreinstudierung	Gerhard Lugstein
Choreographie	Gabriele Pölking
Bühnenbild	Bruno Bachmann
	Michele Kriechbaum
Bühnenbau und Bühnentechnik	Herbert Seiringer
	Ernst Ornetsmüller
	Marko Breber
	Fritz Büchler
	Jürgen Eitzinger
	Johannes Grünbacher
	Alois Hangler
	Bernhard Harringer
	Markus Hofauer
	Florian Kreuzer
	Reinhard Kröpfel
	Franz Reiner
Tontechnik	Franz Grabner
	Wolfgang Reisinger
Lichttechnik	Franz Reiter
	Markus Hofauer
Kostüme, Requisiten	Veronika Krautschneider
	Michele Kriechbaum
	Renate Hangler
Maske	Petra Köttl
	Michele Kriechbaum
	Johanna Kröpfel
	Sandra Hittmair
	Gabriele Schlager
Noten Bearbeitung	Ernst Ertl
Plakatentwurf	Paul Andorfer
Programmheft	Ursula Köttl
	Paul Andorfer
Werbung, Marketing	Andreas Krautschneider
	Bernhard Pfusterer
Organisation Jubiläum	Johanna und Reinhard Kröpfel
Homepagebetreuung	Gottfried Zwielehner
Fotografie, Archiv	Johannes Grünbacher
Buffet	Claudia und Karl Erkner
Kartenvorverkauf	Eras und Karin Grünbacher
Abendkasse	Veronika Krautschneider
	Margit Grabner

Der „Goldhelm des Mambrino“ wurde von **Helmut Wiesinger** angefertigt.



Vorwort

Zu unserem **25-jährigen Jubiläum** haben wir einen Klassiker unter den Musicals ausgewählt.

Ein Musical über den spanischen Schriftsteller Miguel de Cervantes und seine Geschichte des Don Quijote, untermalt von einer herrlichen Musik mit spanischen Rhythmen und Klängen!

Mit großer Begeisterung stellten wir uns den hohen schauspielerischen und musikalischen Anforderungen. Für einen Regisseur ist es immer eine große Herausforderung, solch eine Inszenierung vorzubereiten. Es ist aber auch eine große Freude, wenn einem so viele Leute ein so großes Vertrauen schenken, diese Produktion leiten zu dürfen und es ist immer wieder ein Erlebnis intensiver Gemeinschaft.

Wir wünschen Ihnen, liebes Publikum, einen unterhaltsamen Theaterabend, bei dem wir auch ein wenig von der Naivität des Don Quijote lernen können.

Unbeirrt vom Spott der Leute, bleibt er seinem Traum von einer besseren Welt bis in den Tod treu („...und reicht noch mit müdesten Armen nach dir, unerreichbarer Stern.“) und bringt mit seinem Beispiel auch andere Menschen dazu, wieder an ihre Träume zu glauben und mehr aus ihrem Leben zu machen.

Mein 25. Bühnenentwurf

Seit Beginn unseres Theaterspiels gehört es zu meinen Hobbys, die Bühnenbilder für unsere Produktionen zu entwerfen und zu planen.

Heuer war die Anforderung, ein imposantes Bühnenbild, einen mittelalterlichen Kerker, zu gestalten! Dies auf einer dafür sehr ungeeigneten, kleinen Bühne. Mein Motto dazu: Man soll die Vorteile nützen, die sich bieten - und das ist bei uns die Höhe.

So entstand ein zweistöckiger Kerker, mittig geprägt durch eine riesige, aufziehbare Stiege. Hoch gelegene Kellerfenster und Licht von oben sollen den verliesartigen Eindruck noch verstärken. Um auch die Tiefenwirkung zu verstärken, ragt beidseitig je ein Element vorne in den Saal. Nischen, in die sich die Gefangenen zurückziehen, unterstützen die Phantasie von unterirdischen Katakomben. Außerdem finden durch diese Konstruktion 35 Leute Platz auf der Bühne.

Alois Hangler

Im Jahre 2003 machten meine Frau und ich eine Reise durch Andalusien.

Wir waren von den Menschen und von der Weite des Landes (die MANCHA) begeistert.

Als Abschluss dieser Reise besuchten wir die Stadt MADRID. Ein Höhepunkt der Stadtführung war die Besichtigung des Denkmals des spanischen Dichters **Miguel de Cervantes und seine Romanfiguren „Don Quijote de**

La Mancha“ (der Ritter von der traurigen Gestalt) und seines Knappen Sancho Pansa. Durch dieses Erlebnis in Madrid wurde in mir der Wunsch geweckt, dieses Musical einmal mit der SJB-Timelkam zu inszenieren.

Vor 400 Jahren (1605) schrieb Miguel de Cervantes sein Hauptwerk „Don Quijote“. Seither gehören der Ritter von der traurigen Gestalt und sein getreuer Weggefährte Sancho Pansa zu den berühmtesten Gestalten der Weltliteratur. In Spanien wird das Jubiläumsjahr 2005 besonders gefeiert.



Regie: Alois Hangler, Walter Schwecherl

Walter Schwecherl



Musik. Ltg.: Christoph Eckl

Die Auswahl des Stückes weckte keine Begeisterungstürme in mir. So musste ich mir, wie auch manch anderer, erst einen Zugang zum „Mann von La Mancha“ erarbeiten.

Jetzt, da die Probenarbeit abgeschlossen ist und sich alles zu einem Ganzen fügt - Licht, Ton, Schauspiel, Bühnenbild, Kostüme, Musik - wächst auch meine Begeisterung für dieses Stück.

Grundsätzlich ist es für mich eine Herausforderung, so eine Produktion musikalisch zu leiten und ich freue mich, mit so vielen Freunden und Bekannten auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten. Eine originale Orchesterbesetzung zu haben, damit das Stück möglichst nahe an die Vorstellungen des Komponisten herankommt, ist für mich sehr wichtig.

Dass dies mit dem Idealismus von Musikern, Sängern und allen Beteiligten möglich ist, fasziniert mich jedes Mal wieder.

Christoph Eckl

**„Es ist Wahnsinn, das Leben so zu sehen, wie es ist
und nicht, wie es sein sollte !“**



Inhalt

Seit genau vierhundert Jahren zieht der „sinnreiche Junker“ Don Quijote, der Ritter von der traurigen Gestalt, durch die Weltliteratur, um seinen Idealen von Gerechtigkeit und Liebe zum Sieg zu verhelfen. Dem närrischen Abenteurer zur Seite steht der treue Knappe Sancho Pansa, dessen praktischer Lebenssinn den schönsten Kontrast zur Realitätsferne seines Herrn bildet. Auch wenn schließlich der Ritter den Zusammenbruch seiner Trugwelt erleben muss, mündet die große Enttäuschung am Ende glücklich in eine neue Selbsterkenntnis, und in heiterer Gelassenheit stirbt er als Alonso Quijano der Gute.

I. Akt

Das Stück handelt vom Dichter Miguel de Cervantes und seinem Diener, die verhaftet werden und vor der Inquisition, dem heiligen Kirchengericht angeklagt werden sollen, da sie als Steuereintreiber der Regierung ein Kloster pfänden haben lassen. Sie werden in den Kerker geworfen, wo das Stück beginnt und in welchem es spielt.

Dort herrscht ein eigenes Gesetz. Der Besitz jedes Neuankömmlings wird aufgeteilt. Der Dichter wird vor das „Gericht“ der Gefangenen gestellt und schlägt zu seiner Verteidigung vor, die von ihm erdachte Geschichte mit verteilten Rollen zu spielen. Cervantes übernimmt die Rolle des fahrenden Ritters „Don Quijote de La Mancha“, der in die Welt zieht, um alles Böse zu bekämpfen. (Dies wirkt für alle deshalb so phantastisch, da es das Rittertum zu dieser Zeit schon seit 300 Jahren nicht mehr gab!)



Don Quijote: *Andreas Krautschneider*,
Rosinante: *Marka Breber*

Sancho: *Herbert Seiringer*
Maultier: *Herbert Seiringer*

Nach dem Kampf gegen die Windmühlen, die er für den großen M^oer Matagoger hält, steigen der Ritter und sein Knappe Sancho in einer Schenke ab, die dem Phantasten als Schloss erscheint. Dort erkennt er in der Magd und Hure Aldonza die Dame seines Herzens, das Ritterfräulein Dulcinea, für die er fortan alle guten Taten vollbringt.



Maultiertreiber und Aldonza: Lotte Bachmann

Seine Nichte Antonia und die Haushälterin suchen Rat beim Padre. Antonias Verlobter Dr. Carrasco beschließt dem „Gespött der ganzen Gegend“ nachzureisen.

Sancho überreicht Aldonza ein Schreiben Don Quijotes mit der Bitte um ein Zeichen ihrer Gewogenheit. Sie weist ihn barsch zurück und erntet den Spott der Maultiertreiber, als diese das Sendschreiben bei ihr entdecken.

Ein Barbier erscheint, der ein Bartbecken am Kopf trägt, das Don Quijote für den Goldhelm des Mambrino hält, der jeden Mann edlen Herzens unverwundbar macht.

2. Akt

Nachdem er Aldonza gegen die Maultiertreiber verteidigt, wird er vom Wirt, den er für den Kastellan hält, zum Ritter geschlagen. Er erhält den Beinamen „Ritter von der traurigen Gestalt“.

Seine edlen Taten bringen Aldonza dazu, die verwundeten Maultiertreiber zu pflegen. Zum Dank jedoch wird sie von diesen missbraucht und bewusstlos geschlagen.

Das Spiel wird jäh unterbrochen, als ein Gefangener von den Männern der Inquisition abgeführt wird. Den Gefangenen wird vor Augen geführt, dass sie an ihrem Schicksal nichts ändern können. Cervantes beschwichtigt sie aber „es sei Wahnsinn, das Leben so zu sehen, wie es ist, und nicht, wie es sein sollte.“

Auf der Weiterreise in ihren Abenteuern, werden Don Quijote und Sancho von Mauren überfallen und ausgeraubt. Wieder zurück in der Schenke, erntet Don Quijote nur Verachtung von Aldonza, die kurz an seine Träume geglaubt hat.

Der Ritter der Spiegel fordert Don Quijote zum Kampf heraus und zwingt ihn, in den Spiegel der Wirklichkeit zu sehen. Don Quijote sinkt geschlagen zu Boden.

Das Spiel wird abermals vom Hauptmann unterbrochen, die Gefangenen wollen jedoch den Ausgang des Spiels erfahren. Cervantes improvisiert einen raschen Schluss: der alternde Don Quijote liegt im Sterben, Sancho versucht ihn zu trösten, Aldonza erweckt in ihm noch einmal die Erinnerung und das alte Feuer - er stirbt.

Rückblende in den Kerker: Cervantes erhält sein Manuskript zurück und wird mit Sancho zum eigentlichen Verhör abgeholt, in die Welt, wie sie ist . . .



SPAR

Schmidthammer

Pollheimerstraße 16 - 4850 Timelkam

Montag - Freitag von 7.30 bis 18.30 Uhr

Samstag von 7.00 bis 17.00 Uhr

Freundlichkeit, Qualität und Service
sind Teile unserer Firmenphilosophie

*Ihre Zufriedenheit
ist unser Ziel!*

Miguel de Cervantes

Mit dem 1605 und 1615 in zwei Teilen erschienenen Roman ließ Cervantes die ursprünglich Idee einer bloßen Parodie auf den Ritterroman weit hinter sich. Er verschmolz sämtlich damals bekannten Erzählformen zu *dem* spanischen Roman, der auf die Schriftsteller, Komponisten, Maler und Illustratoren Europas bis in unser Jahrhundert hinein großen Einfluss ausübt.

Wie sein Zeitgenosse William Shakespeare, lebte Miguel de Cervantes y Saavedra ein spärlichst dokumentiertes Leben; viele Jahre davon liegen verhüllt im Schatten.

Folgendes weiß man: Er wurde 1547 als Sohn einer stolzen, doch verarmten Familie Hidalgo geboren. Er war Soldat, wurde in der Schlacht von Lepanto schwer verwundet, wurde gefangen genommen und verbrachte 5 Jahre als Sklave in Afrika.

Über alles liebte er das Theater. Im Laufe von zwanzig Jahren schrieb er ungefähr vierzig Stücke, keines davon war erfolgreich. 1597 wurde er exkommuniziert, wegen „Angriff gegen seiner Majestät Allerheiligste Katholische Kirche“ und entging um ein Haar einer noch drastischeren Bestrafung. Er saß mindestens dreimal, vielleicht sogar fünfmal im Gefängnis, auf Grund verschiedener Anklagen.

Alt geworden, Invalide, ein Fehlschlag in allem, begann er den Don Quijote zu schreiben, um Geld zu verdienen. Der erste Band, 1605 veröffentlicht, als Cervantes 58 Jahre alt war, brachte ihm Ruhm, aber nur wenig Profit. Der zweite Band, der zehn Jahre später erschienen, sicherte ihm seine Unsterblichkeit als Autor des *größten Romans der Welt*.

doch körperlich, wenn nicht auch im Geiste, war er bereits ein gebrochener Mann. Er starb 1616, zehn Tage nach dem Tode von William Shakespeare. Seine Grabstätte ist unbekannt.

GASTHAUS STEIBL

Timelkam, Pollheimerstraße 4, Tel. 07672/95358

Gutbürgerliche Küche - Täglich Menü. Warme Speisen von 11 bis 22 Uhr

Samstag + Sonntag Ruhetag

Auf Vorbestellung wird gerne für Sie geöffnet.

*Wir bewirten Sie gerne bei
Geburtstagsfeiern
Taufen
Familienfesten*

F
v
f
V
S
g

T
B
w
Tl
er
W
Er
da

V
Im
lie
Bu
(R
ho
unc

Alt
Die
mit
die
Wie
Gas
Rai
Der
blei

Der
199
eine
Zips
und
male
Bühn

Die St. Josefs-Bühne feiert Geburtstag

Kann denn eine Bühne überhaupt Geburtstag feiern? So richtig geboren wurde ja weder die Bühne, noch die Gruppe. Nun, sagen wir, die St. Josefs-Bühne Timelkam feiert, dass es rund 250 theaterbegeisterten Menschen gelungen ist, ein Vierteljahrhundert hindurch ohne Streit, Neid, Missgunst, Intrigen und was es sonst noch an zwischenmenschlichen Unannehmlichkeiten gibt, Jahr für Jahr gemeinsam ein Theaterstück einzustudieren. Nennen wir es einfach ein Jubiläum.

Theater im Geiste Don Boscós

Begonnen hat alles im Jahr 1980, zu der Zeit, als Pater Johann Stokinger Kaplan in Timelkam war. Da er Salesianer ist und der Ordensgründer Johannes Bosco auch mit seinen Jugendlichen Theater spielte, gab Pater Stokinger so lange keine Ruhe, bis sich einige Jugendliche bereit erklärten, ein Stück einzustudieren. Klaus Hiesberger, Reinhard Kröpfel und Martin Wintereder waren damals maßgeblich dabei. Als Regisseur wurde Erwin Stummer gewonnen. Er inszenierte „Die Weiberfeinde“ und Anfang Jänner 1981 hob sich der Vorhang für die damalige „Theatergruppe der Pfarre Timelkam“ zum ersten Mal.

Vom Bauernstück zur Schriftsprache

Im Jahr darauf wurde unter der erstmaligen Regie von Walter Schwecherl das Stück „Die lieben Verwandten“ gespielt und 1983 gab Josef Stammler sein Regiedebüt mit „Der siebte Bua“. Nach „Der Zwillingbruder“ (Regie Walter Schwecherl) und „Ferien am Bauernhof“ (Regie Josef Stammler) wagte man 1986 den Schritt vom ländlichen Lustspiel zum hochsprachlichen Theater: Walter Schwecherl inszenierte „Das Gespenst von Canterville“ und der Erfolg gab dem Ensemble Mut, weiter im gehobenen Genre zu bleiben.

Alt-Wiener Volkstheater und die Entdeckung der Musikalität

Die Musikalität der jugendlichen Mitwirkenden inspirierte Sepp Stammler dazu, ein Stück mit Musik und Gesang auszuwählen. Mit Raimunds „Alpenkönig und Menschenfeind“ feierte die St.-Josefs-Bühne einen großen Erfolg und man blieb deshalb auch im Jahr 1988 im „Alt-Wiener-Theater“. Nestroys „Lumpazivagabundus“ wurde dreizehnmal aufgeführt und ein Gastspiel führte die Gruppe auch nach Unterach am Attersee. Um nicht zur „Nestroy-Raimund-Bühne“ zu werden, wurde im Jahr 1989 erstmals ein Boulevardstück ausgewählt. Der Klassiker „Pension Schöller“ ließ bei den rund 3200 Besuchern kein Auge trocken bleiben und wurde auch wieder in Unterach zusätzlich aufgeführt.

Der Pfarrer als Bettler

1990 war das Jahr des 10-jährigen Jubiläums. „Der Verschwender“ wurde gegeben und in einer unvergesslichen Rolle als Bettler trat auch der damalige Pfarrer in Ruhe Pater Josef Zipsler auf. Die fünf Bühnenbilder wurden auch damals schon von Alois Hangler geplant und umgesetzt. Gemeinsam mit einem Team von vielen fleißigen Helfern und der genialen malerischen Gestaltung von Bruno Bachmann gelang es der SJB Jahr für Jahr ein einzigartiges Bühnenbild in den Treffpunkt Pfarre zu zaubern.

Der Theateroscar als Lohn für gute Arbeit

Das zweite Jahrzehnt der St. Josefs-Bühne begann 1991 mit einem Ausflug in die Welt des Krimis. „Warte bis es dunkel wird“ wurde von Walter Schwecherl äußerst spannend umgesetzt und viele erinnern sich heute noch daran, mit welchem Einsatz das ganz Ensemble dieses berühmte Stück spielte. 1992 hielt das Musical Einzug in das Repertoire der Gruppe. „Küss mich Kätschen“, mit viel Mut und Geschick von Sepp Stammler inszeniert, wurde ein Riesenerfolg und machte Gusto auf weitere musikalische Stücke. Doch bevor 1994 das „Weiße Rössl“ gespielt wurde, brachte man im Jahr davor (1993) das Publikum noch mit „Kaviar und Linsen“ zum Lachen. Zeitlose Sozialkritik, verpackt in ein amüsantes Theaterstück, schrieb Johann Nestroy mit „Zu ebener Erd' und im ersten Stock“. Das Publikum war 1995 begeistert von der Leistung der Gruppe und auch von dem eindrucksvollen Bühnenbild, das sich über zwei Ebenen erstreckte. Mit dieser Inszenierung konnte auch der Theateroscar des OÖ. Landesverbandes gewonnen werden.

Ein Autor der Gegenwart wurde im Jahr 1996 gespielt. Mit Felix Mitterers „Ein Jedermann“ brachte man das Publikum nicht zum Lachen, dafür aber zum Nachdenken. Es war für das ganze Team immer wichtig, sich in verschiedenen Genres zu versuchen und so immer neue Herausforderungen zu suchen.

„My Fair Lady“ – Ein Höhepunkt der Regiearbeit Sepp Stammers

1997 gehörte wieder dem Musical. In „My fair Lady“ wurde die Geschichte des Blumenmädchens Eliza Doolittle und des Sprachwissenschaftlers Henry Higgins erzählt. Der Erfolg war so groß, dass man sich entschloss, das Stück im Jahr darauf noch einmal zu spielen. 1998 war dann auch jenes Jahr, in dem unser Spielleiter Sepp Stammler erkrankte. Bei einem seiner vielen Krankenhausaufenthalte lernte er den Linzer Dichter Karl Schreiblmayr kennen. Dieser gab ihm seinen Roman „Nikodemus“ und Sepp Stammler dramatisierte den Stoff. Die Uraufführung im Jahr 1999 war ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der SJB.

Zum 20-jährigen Jubiläum 2000 zeigte man, dass sich die Timelkammer Theaterschar um Nachwuchs nicht zu sorgen braucht. „Evakathel und Schnudi“ wurde von Kindern bravourös gespielt. Den zweiten Teil des Abends bestritten die Routiniers mit Nestroys „Häuptling Abendwind“



vöckla(Druck)
vom kreativen Layout bis zum Druck

www.voecklaDruck.at

Das Highlight in der JB Geschichte: Jesus Christ Superstar in der Kirche

Die zweifellos erfolgreichste Produktion war „Jesus Christ Superstar“. 8.000 Besucher kamen in die Pfarrkirche von Timelkam, die Karten waren innerhalb kürzester Zeit vergriffen. Ein begeistertes Ensemble schaffte es unter der Leitung des Regieteam Hangler, Schwecherl, Stammler die Geschichte vom Leiden und Sterben Christi in höchst eindrucksvoller Weise auf die Bühne zu bringen.

Sepp Stammler verlässt die Bühne dieser Welt

In Nestroys „Höllenangst“ im Jahr 2002 unter der Regie von Alois Hangler, spielte Sepp Stammler seine letzte Rolle. Er verstarb im Mai, zwei Monate nach der Theatersaison. Er hinterließ in der Gruppe ein großes Loch. Die St. Josefs-Bühne verdankt Konsulent Josef Stammler sehr viel und er wird auch immer in unserem Tun weiterleben.

Wegen des Pfarrheimumbaus wurde „A Clockwork Orange“ 2003 in das Kultur- und Sportzentrum verlegt. Der Stoff, der sich mit Jugend und Gewalt auseinandersetzt, wurde ausgezeichnet dargeboten und auch in begleitenden Diskussionsrunden aufgearbeitet.

Gasthaus

Familienfreundlich

Heikerdinger

Timelkam - Tel. 07672/92003 - Samstag Ruhetag

Zünftige Jause - Gutbürgerliche Küche
Zipfer Märzen und Weißbier vom Faß

Asphalt- und Stöblbahn
Eisstockbahnen - Kinderspielplatz



Die Entdeckung der „Comedian Voices“

„Charleys Tante“ im Jahr 2004 war nicht nur ein durchschlagender Publikumserfolg, sondern auch die Geburtsstunde der „Comedian Voices“, die sich anlässlich dieses Stückes, nach einer Idee von Alois Hangler gefunden haben und seither in vielen ausverkauften Konzerten Lieder der „Comedian Harmonists“ zum Besten geben.

Ein Klassiker zum Jubiläum

Für das heurige Jubiläumsjahr wurde nun Dale Wassermanns Musical „Der Mann von La Mancha“ ausgewählt. Mit diesem Stück versucht die St.-Josefs-Bühne einen weiteren Glanzpunkt in der Geschichte des Ensembles zu setzen.

Wir freuen uns, dass wir dieses Jubiläum feiern können und sagen jenen Menschen „Danke“, ohne die das alles nicht möglich gewesen wäre: Ihnen, unserem Publikum! Bleiben Sie uns gewogen!



Gutbürgerliche Küche
Mittagsmenüs
Wildspezialitäten



GASTHAUS
KNOLL

4850 Timelkam
Freyungplatz 6
Tel. (0 76 72) 92 0 22



Reisen u. Transport GmbH.

PREIMEL

Busreisen • Taxi • Nah- u. Ferntransporte

4850 Tinskam, Vogelfeldstr. 17, Tel. (0 7672) 808 20 u. 30 404 • Fax: 92 404 20 • e-mail: office@preimel.at — <http://www.preimel.at>



Berlin - Potsdam - Dresden

Die neuen Metropolen Deutschlands

Busfahrt mit 4* Reisebus
Hotel der 4* Kat. im Zentrum Berlin
Hotel der 4* Kat. im Zentrum Dresden
4x Übernachtung/Frühstücksbuffet
4x 3-Gang Abendessen
Ausflüge lt. Programm ohne Eintritte
Stadtführung in allen Städten

13. - 17. Mai 2005



5 Tage

Pfingsten

Musical MAMMA MIA

Stuttgart

2 Tage

Busfahrt mit 4* Reisebus
Hotel der 4* Kategorie in Stuttgart
1x Übernachtung / Frühstücksbuffet
Zimmer mit DU oder Bad/WC
Musicalkarte Mamma Mia PK5
Vormittagsprogramm Stuttgart
Eintritt Mercedes-Benz-Museum
Aufzahlung Karte PK4 €12.-

21. - 22. Mai



Côte d'Azur Radwoche

23. - 30. April 2005

Busfahrt An- und Rückreise
Spezial Radanhänger
7 Nächtigungen im Doppelzimmer
Halbpension
Versperrbarer Radkeller
Alle Taxen und Gebühren
Individuelle Betreuung vor Ort

8 Tage

€518.-



25 Jahre St. Josefs-Bühne - Die Aufführungen

1981	Die Weiberfeinde	1994	Das Weiße Rössl
1982	Die lieben Verwandten	1995	Zu ebener Erde und im 1. Stock
1983	Der 7. Bua	1996	Ein Jedermann
1984	Der Zwillingsbruder	1997	My fair Lady
1985	Ferien am Bauernhof	1998	My fair Lady
1986	Das Gespenst von Canterville	1999	Nikodemus
1987	Alpenkönig und Menschenfeind	2000	Evakathel und Schnudi / Häuptling Abendwind
1988	Lumpazivagabundus	2001	Jesus Christ Superstar
1989	Pension Schöllner	2002	Höllenangst
1990	Der Verschwender	2003	A Clockwork Orange
1991	Warte bis es dunkel ist	2004	Charleys Tante
1992	Kiss me Kate	2005	Der Mann von La Mancha
1993	Kaviar und Linsen		

Wir gratulieren der
St. Josefs-Bühne Timelkam
zum 25-jährigen Jubiläum
sehr herzlich und wünschen
weiterhin viel Erfolg und
toi,toi,toi!



Geschäftsleitung und Mitarbeiter der
RAIFFEISENBANK TIMELKAM

